Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 28 (1861)

Artikel: Beilage I : Rede zur Eröffnung der zürcherischen Schulsynode 1861

Autor: Sieber, J.C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Versammlung zur Festsetzung bes nächsten Versammlungsortes schritt. Die Wahl fiel nach mehreren Abstimmungen endlich auf Meilen.

Nach Schluß dieser Verhandlungen ergriff Hr. Sekundarlehrer Mayer in Neumünster noch das Wort, um gegen Hrn. Erziehungsdirektor Dr. Dubs, der nun in den Bundesrath nach Bern abgeht, die Gefühle der Dankbarkeit des züricherischen Lehrerstandes auszudrücken. Die Versammlung erhob sich auf seinen Wunsch seierlich zustimmend, indessen Hr. Organist Kirchner mit ergreifendem Orgelspiel einsiel. Den Schluß bildete das schöne Lied: "Wer ist groß?" von Vater Nägeli.

Der Aftuar: Ho. J. Boghard.

Beilage I.

Rede zur Eröffnung der züricherischen Schulspnode 1861

durch den Synodalpräsidenten

J. C. Sieber in Ufter.

Hochgeachtete Herren Schulvorsteher! Hochverehrte Herren Kollegen!

Es ift ein eigenthümliches Zusammentressen, daß fast zu derselben Zeit, da unsere züricherische Schulgesegesreviston auf den bewährten Grundlagen der Schulresorm von 1832 zum Abschlusse gebracht wurde, ein energischer Angriff auf eben diese Grundlagen stattgefunden hat und die Rücksehr zur "alten Schule" gepredigt worden ist. Eigenthümlich nenne ich dieses Zussammentressen, weil im Kanton Zürich selbst, dem der Ruhm der Initiative im Gebiete des Schulwesens von der deutschen Schweiz wol ungeschmälert zugestanden wird, weder eine bei mangelhaften Ergebnissen doch so erklärzliche Reue, noch der Wunsch nach einer totalen Umänderung jener Grundlagen, noch viel weniger nach einer Umkehr zum Alten zu Tage getreten sind, während doch die "Näselser-Fahrtspredigt" des geistreichen Schulinspektors im Linththale bereits bekannt war.

Ich gedente nicht, den Zwiespalt der Unschauungen tiefer zu verfolgen und die Verschiedenheit der Standpunkte in Beurtheilung des Wesens und der Leistungen der Reformschule darzulegen; noch viel weniger dürfte es in dieser Versammlung auch nur statthaft erscheinen, die "Geistschule" gegenüber der geist töd tenden Schule vor 1830 rechtsertigen zu wollen.

Im Allgemeinen fieht geschichtlich feft, bag die Schule nach Bedeutung

und Unlage wie jede andere Rulturanftalt aus ben geiftigen Bedürfniffen herauswächst und mit biefen in ber Regel alle Bibrationen bes faatlich= politischen Lebens mitmacht. Nun fonftatirt weiter bie Beschichte, bag nach ber alten Rirchenlehre Beiftesbildung weber verdienftlich noch nothwendia war, und Nägeli verfichert ausbrucklich, auf ben Gefichtern ber in biefer Luft Großgezogenen fei unverkennbar ein ziemlicher Grab bon Stumpffinn zu lefen. Mit ber Geiftesbildung wurde auch bie forperliche Berufsbildung hintertrieben; es resultirte nach Bestalozzi hieraus gerade bas, mas bie Regenten noch des vorigen Jahrhunderts brauchten: gehorsame Unterthanen. Peftalozzi warf diefes trugerische Erziehungsgebaude um und feste an feine Stelle die Menschenbildungsanftalt mit ihrer naturgemäßen Entwicklung aller Rrafte. Aus Die fer Ibee ift unfere Reformichule bervorgegangen in dem Augenblicke, ba bas Bolf seine Rechte reflamirte. Sie blieb bem Prinzipe ihrer Entstehung immer und unwandelbar treu und erwarb fich bas große Berdienft, beffen praftische Durchführbarkeit wie für bie Individuen fo für gange Bolfer bargethan zu haben, auf beren fulturpolitische Bestaltung fie hinwieder in ber fruchtbringenoften Weise guruchwirfte, indem fie ber unter bem Schute politischer und burgerlicher Freiheit rafch fich entfaltenden materiellen Wohlfahrt die nothwendige ideale Unterlage gab und bem fozialen Streben ber Neuzeit bie fittliche Tenbeng mahrte. Dieß ift unfere, die guricherische Reformichule. Reben ihrer historischen, neben ihrer innern psochologischen Begründung, neben ihren berrlichen Früchten hat fie ihre Lebensfähigkeit in flegreichster Art bewiesen burch bie Propoganda, die fie in größern Umfreisen machte, und burch die Babig= feit, mit ber fie den feindlichen Angriffen tropte. Anderwärts, wo man ben innern Apparat ber Reformschule, felbst bis in die Bierzigerjahre bin= ein, belächelte, hat man fie einfach nachgeabmt, bat die Lehr= und Lektione= plane mit ihrem Detail und die obligatorischen Lehrmittel angenommen und bie in ber That unhaltbare Unficht aufgegeben, als muffe bei ber Lehrer= bildung nur jenes Minimum bes Wiffens und Konnens in Betracht gezogen werden, das den Schülern der Volksschule felbst unentbehrlich fei. Reformschule ift burch die Sturme von 1839 ftolz hindurchgegangen und hat fich durch die Revision von 1859 vollständig erprobt; felbst ber Schatten jenes Borwurfs, die Gemuthsbildung muffe unter berjenigen bes Ber= standes leiden, ift verblichen, seitdem man mit feiner Grundlosigkeit an fich auch erkannt bat, daß Rlarbeit in ben Vorstellungen und Begriffen bie ficherfte Leuchte ber Sittlichfeit begrunbe.

Wären nicht hiermit bereits die Becker'schen rhetorischen Gänge gegen die "Geistschule" faktisch widerlegt? Oder sollten wirklich die besondern Klagen berechtigt sein, unsere Resormschule pflege einseitig den Geist auf Unkosten des Körpers, und sie lehre zu viel?

Der lettere Borwurf, icon oft und viel wiederholt und widerlegt, erweist fich als grundlos, fofern man nur nicht unberudfichtigt laffen will, bag ein fehr großer Theil des Lehrstoffes ber Schule zu Berftandesubun= gen, feineswegs aber zum Anlernen oder Auswendiglernen ba ift. Die andere Rlage muß ich mit offenem Geständniß ba, aber auch nur ba zu= geben, wo trot aller Borfchriften und Erklärungen über die Intentionen und über die Vollziehung von Gefet und Reglements die Schüler halbe Tage lang an bie Bant gefettet und übermäßig angestrengt werben. Man lefe bie Lehr= und Leftionsplane mit ihren Erlauterungen, bie Berordnung über Bucht und Ordnung in ben Schulen, Die Berordnung über ben Bau und bie Einrichtung ber Schulhäufer und Lehrfale nach, und man wird ben humanen Geift berfelben und die umfichtige Fürforge für bas Gefammt= wohl ber Kinder barin nicht verkennen. Es hängt hier wie überall ber Erfolg an ber lebendigen Berwirklichung bes maßgebenden Gedankens. -Im Mebrigen hat fich die Reformschule nie als ein für alle Zeiten Abge= schloffenes und Fertiges bargeftellt; fie entschlägt fich ber Berbefferung feineswegs. Rein Zweifel, daß z. B. die Berminderung ber Schulftunden für die untern Klaffen und die obligatorische Ginführung des Turnens in alle Schulen ben Beifall Derjenigen erlangen werde, Die einer allseitigen naturgemäßen Ausbildung ber Rinder bas Wort reden.

Können wir hiernach beruhigt über die immerhin beachtenswerthen Angriffe des Herrn Pfarrers Becker und der ihm Gleichgestanten auf die "Geistschule" hinweggehen, so wollen wir anderseits um so gründlicher das Wesen der Resormschule zu erfassen und in der Praxis um so unverfälschter darzustellen suchen, um dadurch zugleich auch zu beweisen, daß wir uns in der Liebe zur Jugend und im Verständniß ihrer Natur von Niemand wollen übertreffen lassen.

Meine Herren! Seit unserer letten Bersammlung haben neben einer Reihe von durch das neue Unterrichtsgesetz gebotenen Ausführungsarbeiten die Lehrpläne für die Primarschulen und die Sekundarschulen ihre definitive Erledigung gefunden, und es sind dieselben nun bereits für alle Schulen in Kraft getreten. Dürsen wir uns beglückwünschen, in diesen das Bestehende in vollstem Maße anerkennenden pädagogischen Leistungen das innere Leben der Schule und die Hülfsmittel des Unterrichts gefördert zu sehen, so mögen wir uns nun auch der gegründeten Hoffnung hingeben, daß das darauf zu bauende fernere Werk, die ungleich schwierigere Er stell ung der Lehrmittel, einen die Gründlichkeit und Sorgfalt nicht beeinsträchtigenden raschen Fortgang nehmen werde. Unsere Erwartungen gewinsnen um so mehr Halt, wenn wir uns sagen können, daß an die bewährten Namen, mit denen die Geschichte unserer Schulbücher aus's innigste verstnüpft ist und auf die eine Reihe der belangreichsten Fortschritte in Stoffs

auswahl, Stoffanordnung und Methodistrung der Unterrichtsfächer hinweisen, nun auch neue Kräfte sich anschließen dürften, sich in die umfangreiche Arbeit zu theilen. Der Synode und den Kapiteln öffnet sich hier
ein weites und lohnendes Feld der Thätigkeit, sei es durch ernste Brüfung
des ihnen Gebotenen, sei es durch eigenes wohlbedachtes Schaffen. Zwei
Traktanden der heutigen Versammlung weisen bereits, erfreulich genug,
darauf hin: Der Vortrag über den Unterricht im Turnen und die Lösung der
Preisaufgabe über die Stoffauswahl für das Lesebuch der Ergänzungsschule.

Bald dürften demnach die letten Spuren des Provisoriums getilgt sein. Bu dem Gefühle wahrer Befriedigung hierüber gesellt sich dasjenige der Anerkennung gegen Diejenigen, welche für einen gedeihlichen Abschluß der Revision arbeiteten und ferner arbeiten werden, insbesondere gegen den scheidenden Herrn Erziehungsdirektor, der in schnellem Schritte vorging und unter dessen gewandter Hand die weitschichtigen Aktenstöße rasch in wohlgeordnete Abschnitte und Paragraphen sich zusammensügten. Wöge er für die der Sache der Schule geweihten Stunden reiches inneres Glück, und für die dem Lehrerstande bewiesene Theilnahme und Urbanität eine dankbare Erinnerung dieses letztern als Lohn mit sich nehmen!

Tit.! Es bleibt mir schließlich die traurige Pflicht, Ihnen anzuzeigen, daß der Tod im Synodaljahre aus den Reihen des Lehrerstandes weggenommen hat:

- 1. herrn Ulrich Angft, Lehrer in Wyl bei Rafs;
- 2. " Beinrich Fret, Lehrer in Lindau, Ranton Burich;
- 3. , Felix Brunner, Lehrer in Wernetshausen-Sinweil;
- 4. Werner Bygling, Sefundarlehrer in Unterftrag;
- 5. " Dr. Albert Brenner, Dberlehrer an der Rantonefchule;
- 6. " Rudolf Gardmeier, Lehrer in Bumiton;
- 7. " Beinrich Boghard, Spitalverwalter in Burich;
- 8. " Dr. Eduard Schweizer, Professor der Chemie an ber Rantonsschule.

Wenn die einen dieser Kollegen zu früh schieden, um alle Soffnungen zu erfüllen, die ihre reiche Intelligenz und ihre berufliche Begeisterung erweckten, so sanken dagegen die andern unter dem Drucke der Amtslast oder schwerer Krankheit zusammen. Gedenken wir in Liebe Derer, die uns persönlich oder ihrem geistigen Wesen nach bekannt waren, und legen wir auf Aller Grab die Blume amtsbrüderlicher Erinnerung!

Ich erkläre die achtundzwanzigste ordentliche Synode für eröffnet.